

WZB

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

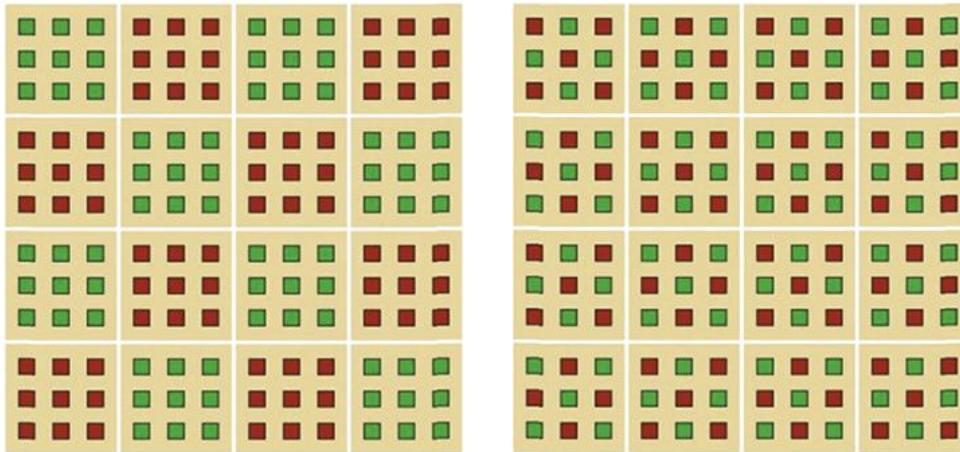


UNIVERSITÄT
ERFURT

Die soziale Segregation in den deutschen Städten und die Situation in Halle

Was ist soziale Segregation

Räumlich ungleiche Verteilung der Wohnstandorte verschiedener Bevölkerungsgruppen über städtische Teilgebiete



Soziale / ethnische / demografische Dimension



Quelle: Getty Images.

Warum ist soziale Mischung wichtig?



Kontexteffekte

- Negative Effekte benachteiligter Quartiere und Schulen
- + Positive Effekte privilegierter Quartiere und Schulen

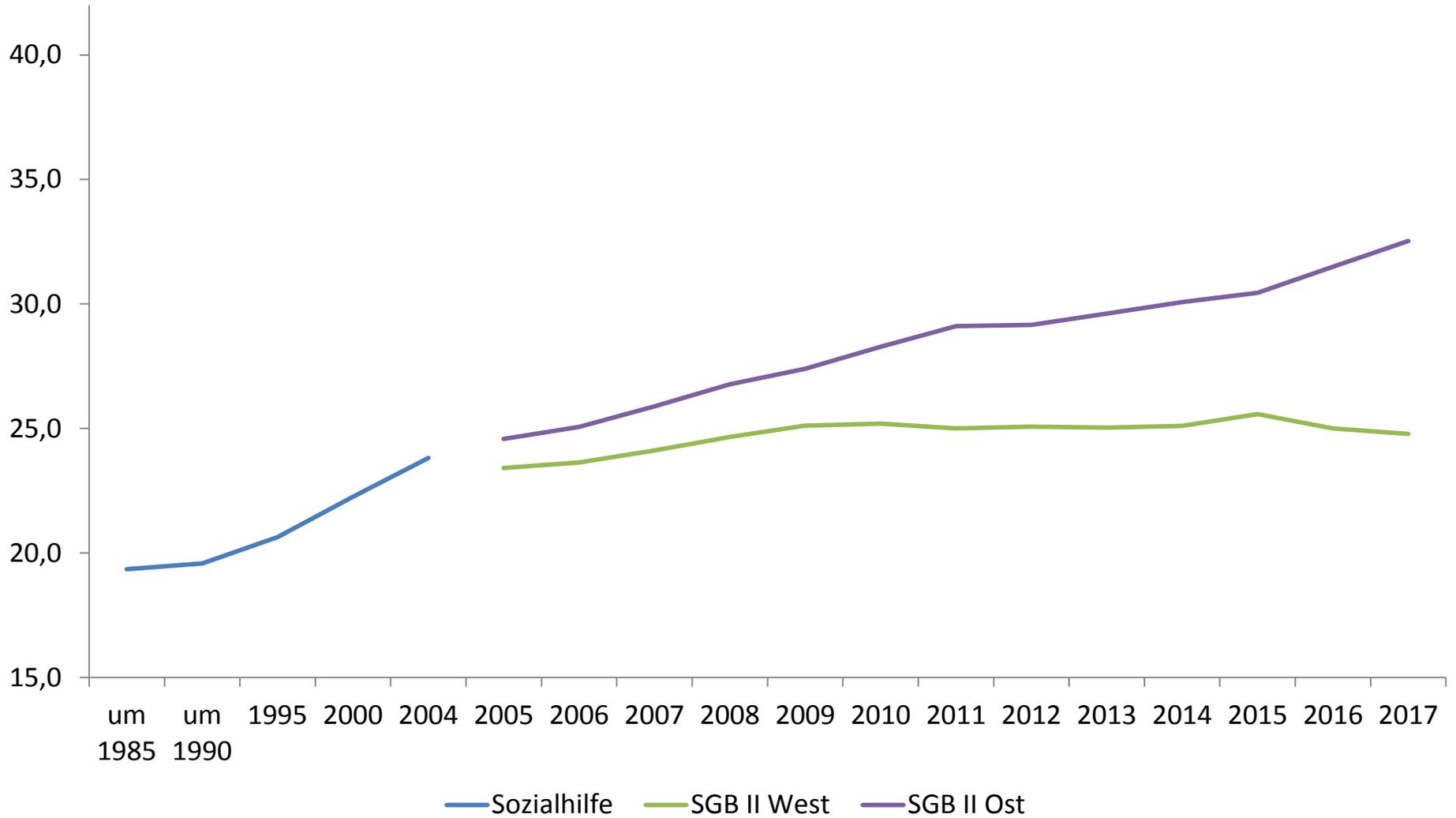
Mechanismen

- Ressourcenausstattung
- Lernen von Handlungsmustern und Normen
- Image (Stigmatisierung und Diskriminierung)
- Entwicklungsmilieus

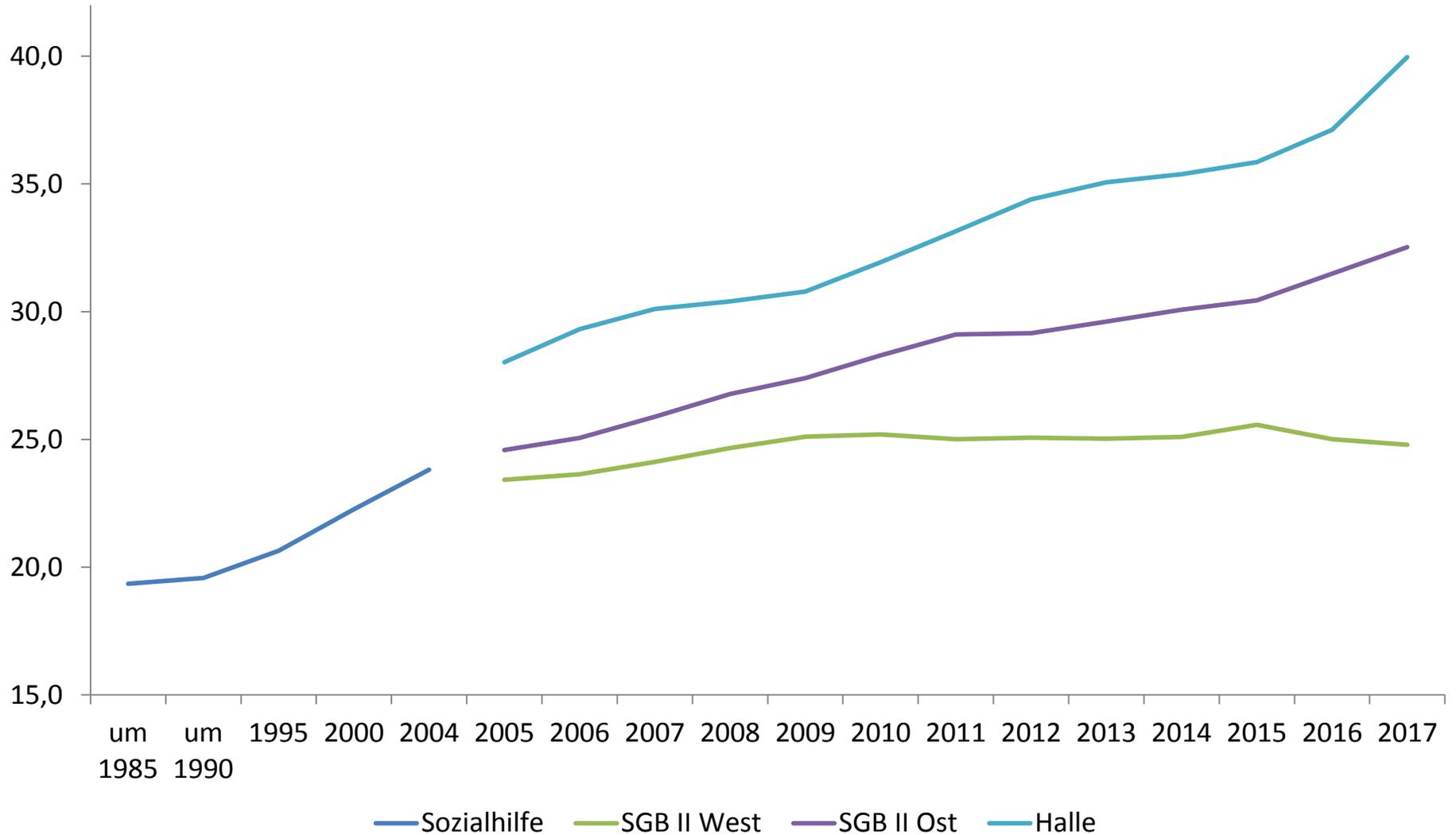


Quelle: Getty Images.

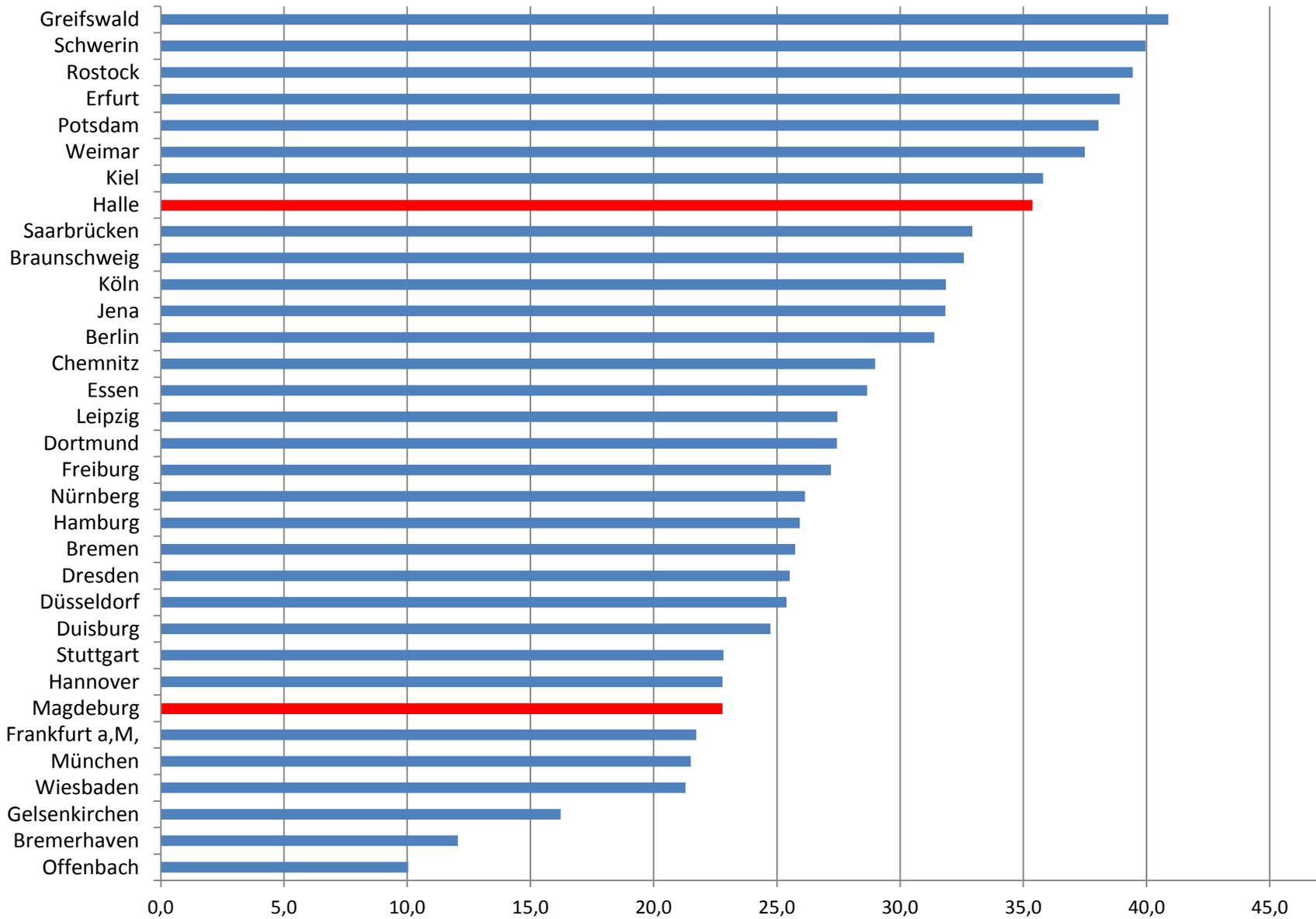
Entwicklung der sozialen Segregation (SI SGB-II-Empfänger) in 85 deutschen Städten 1985-2017



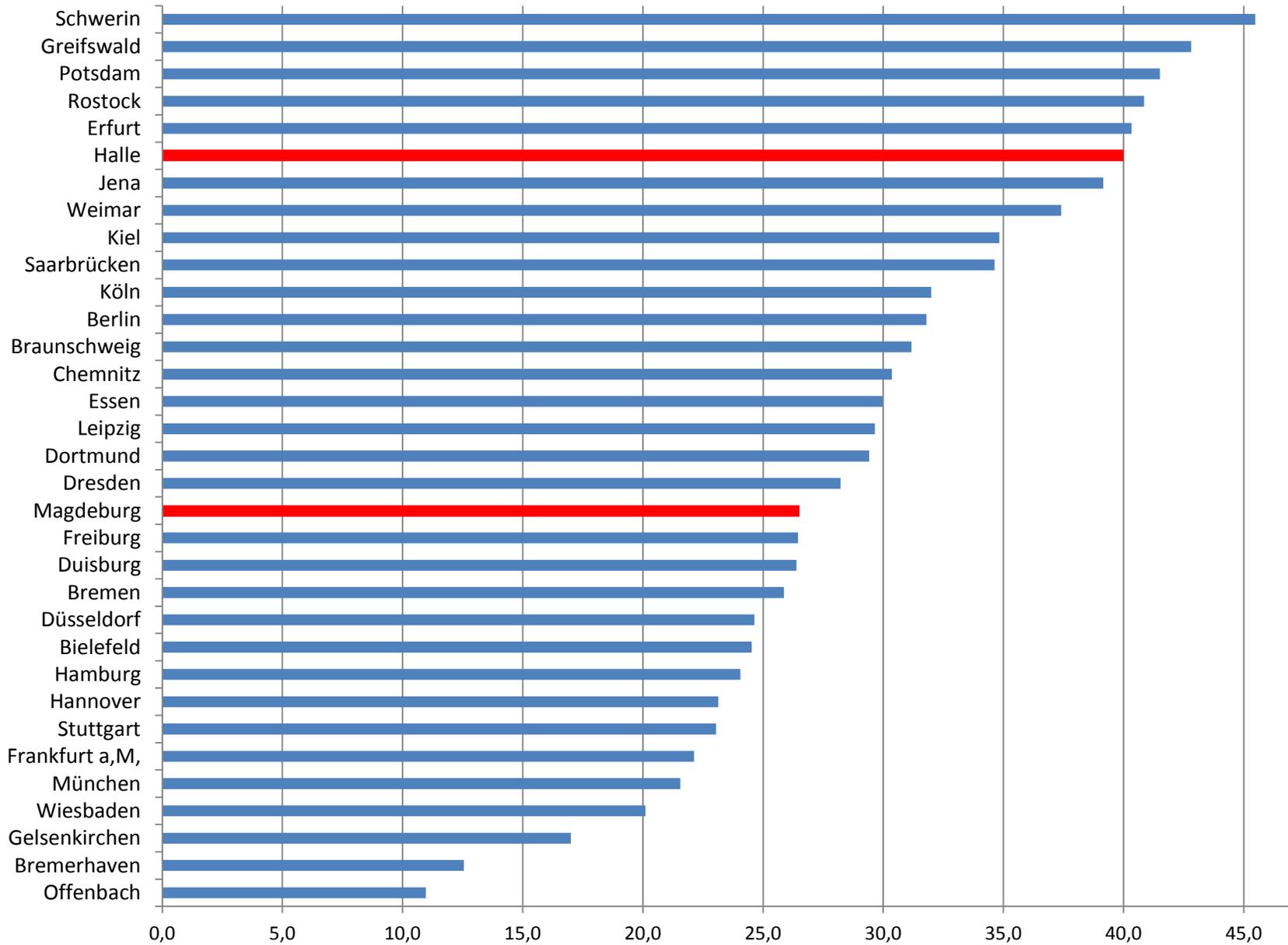
Entwicklung der sozialen Segregation (SI SGB-II-Empfänger) in 85 deutschen Städten 1985-2017



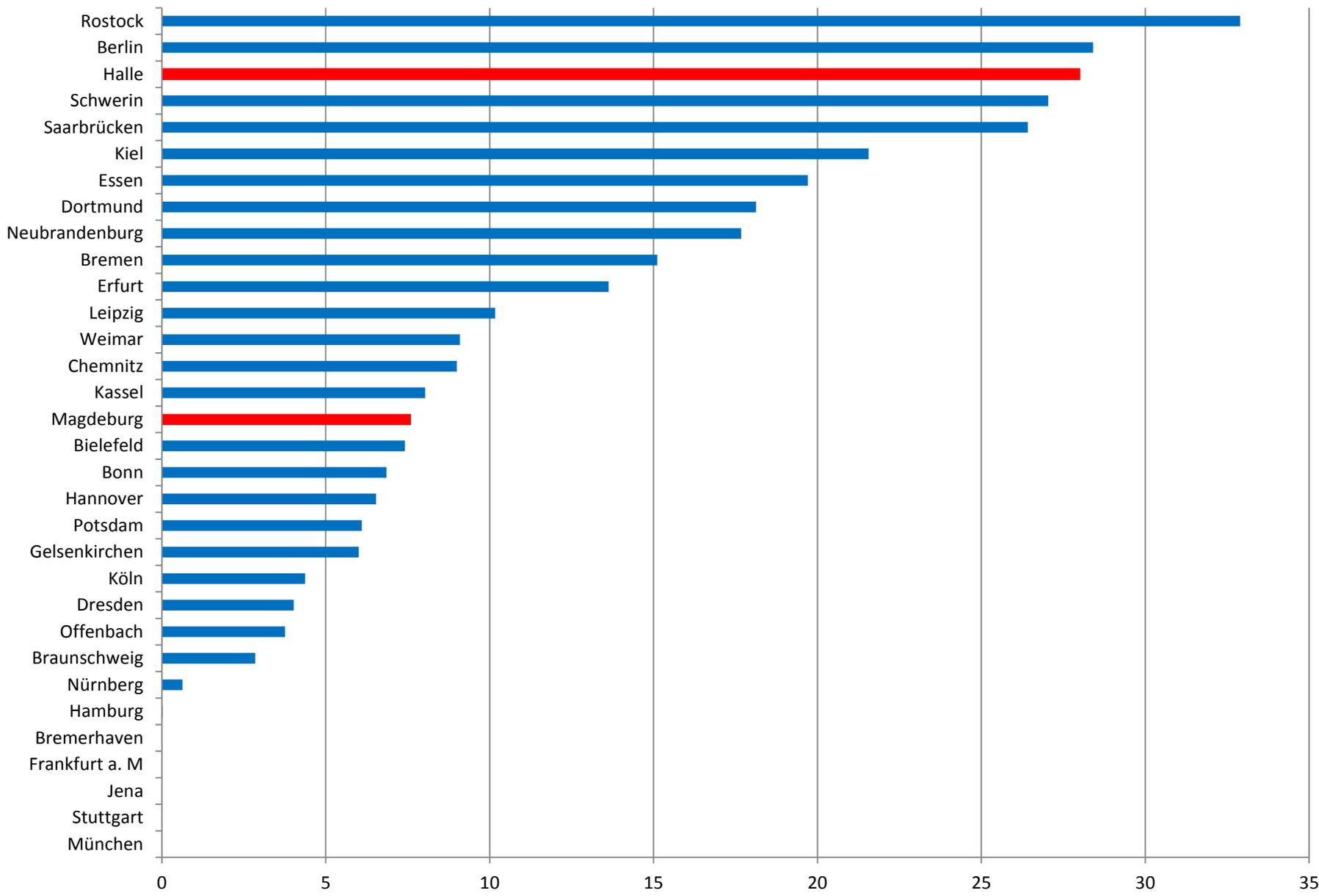
Soziale Segregation von Armen (SGB-II-Empfänger) in ausgewählten Städten (2014)



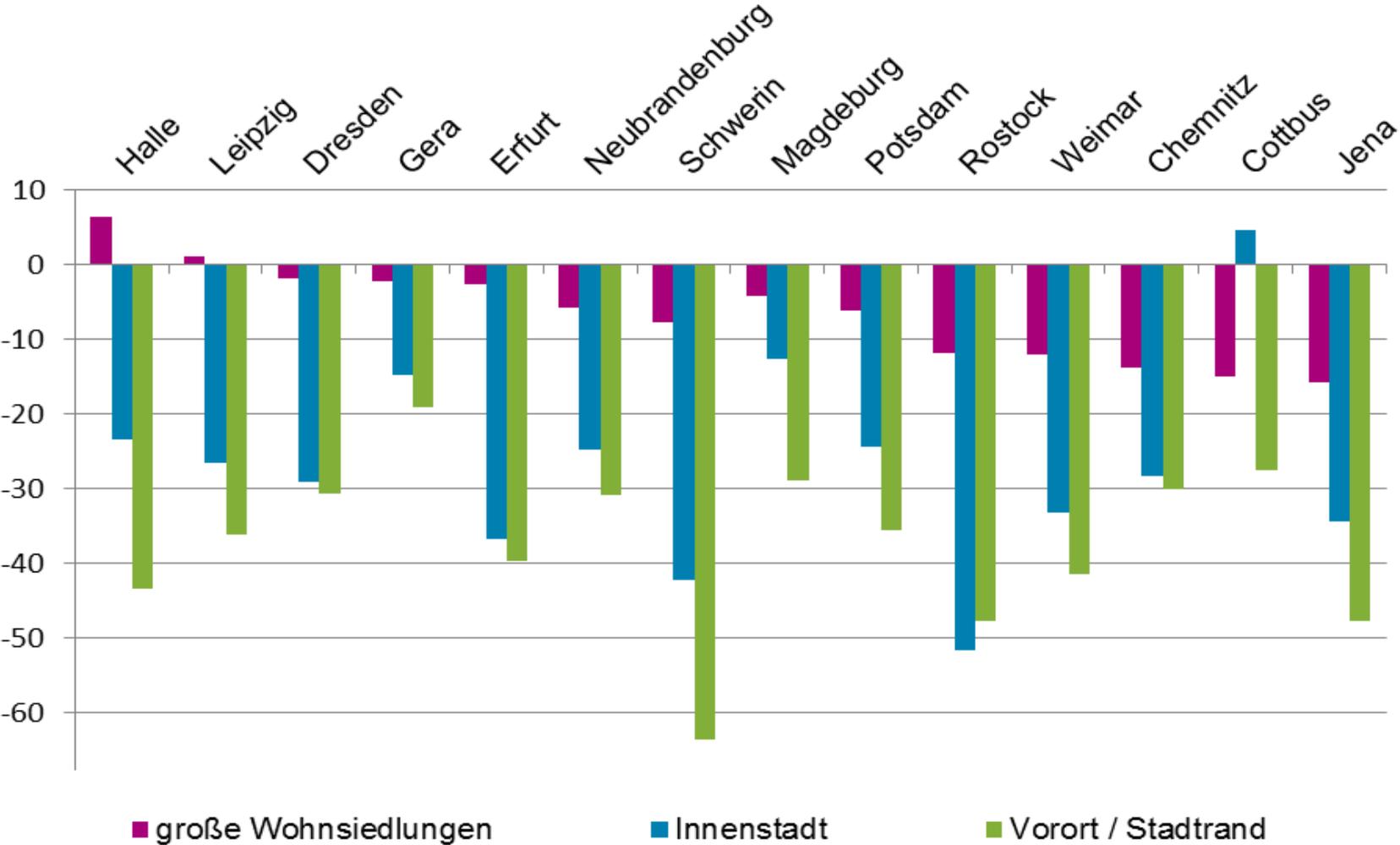
Soziale Segregation von Armen (SGB-II-Empfänger) in ausgewählten Städten (2017)



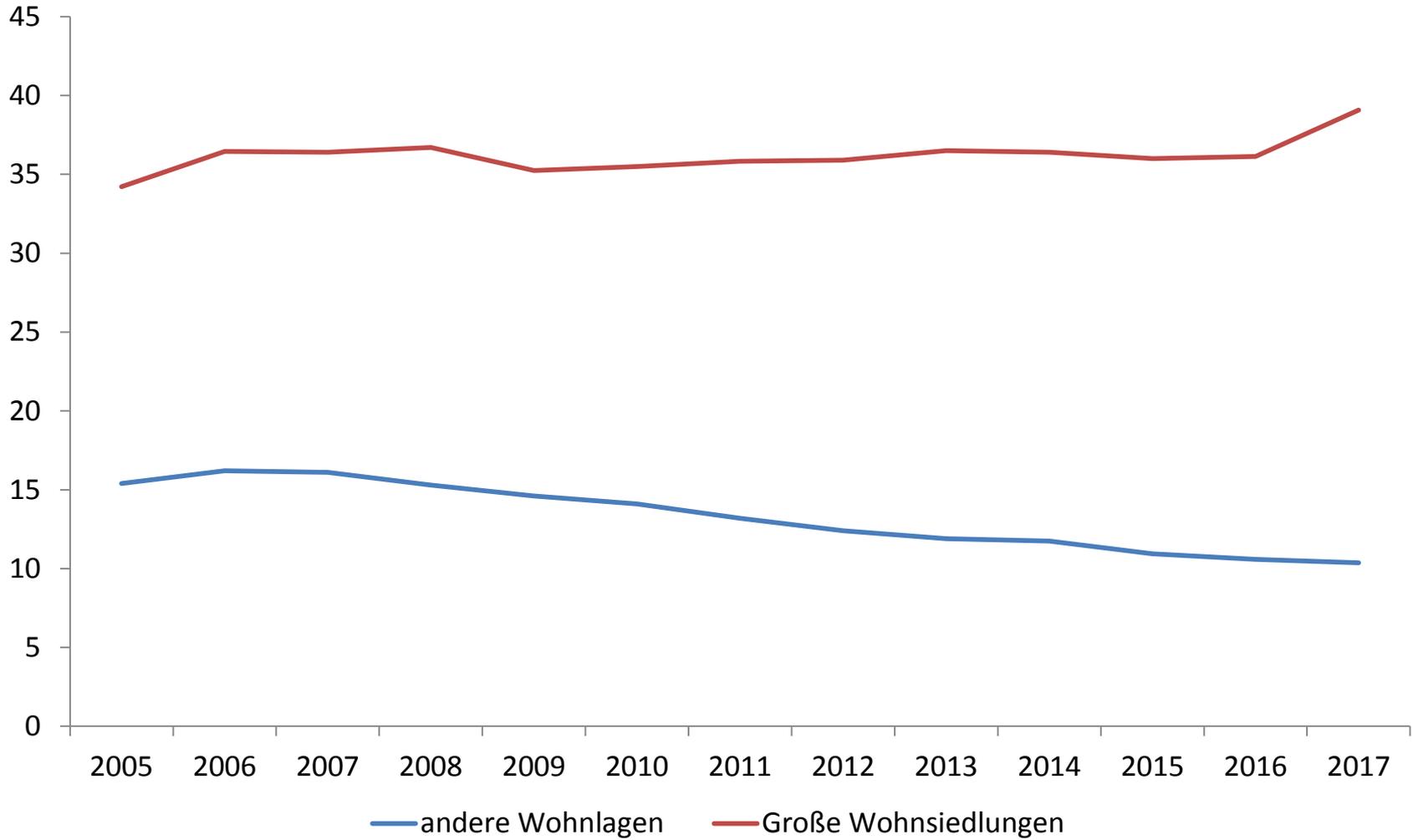
Anteil von Kindern, die in „sozialen Brennpunkten“ leben (über 50 Prozent arme Kinder) 2014



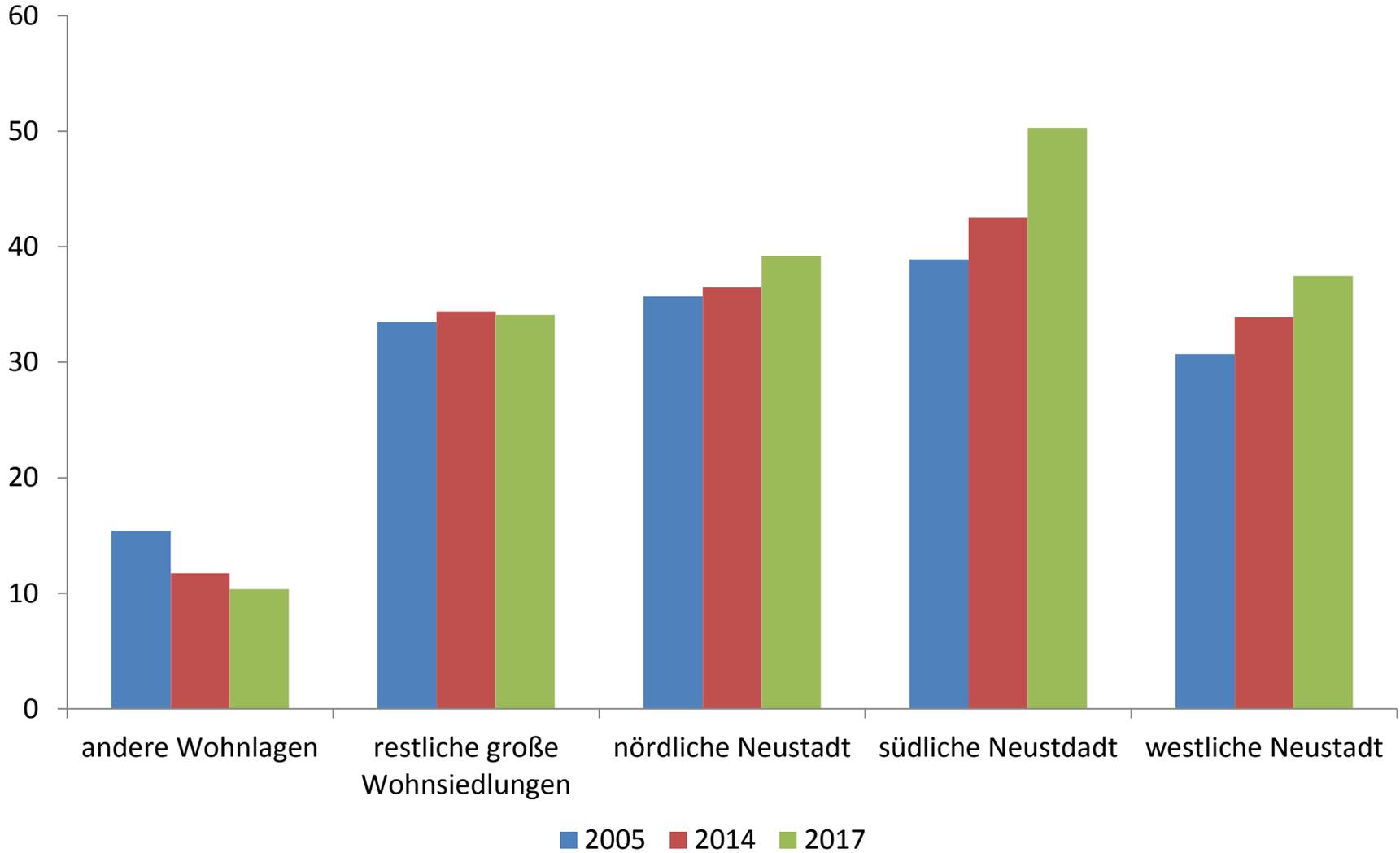
Entwicklung der SGB-II-Quoten in verschiedenen Wohngebieten der ostdeutschen Städte, 2005-2014 (in Prozent)



Veränderung der SGB-II Quoten in Halle



Veränderung der SGB-II Quoten in Halle



Handlungsoptionen

Ziel 1: Mehr Arme in die „attraktiven“ Lagen

- Marktkräfte außer Kraft setzen:
d.h. Sozialer Wohnungsbau und
Belegungsrechte in attraktiven Lagen

aber:

- langfristig wirksam

- kaum freier Wohnraum für
Belegungsrechte

- zusätzliche Verknappung von
Wohnraum in den „attraktiven“ Lagen

Ziel 2: Mehr Mittelschichtsfamilien in
die unattraktiven Wohnlagen
(„Großwohnsiedlungen qualifizieren“)

- „Aufhübschen“ der abgehängten
Gebiete

aber:

- hat bisher kaum funktioniert

- Sozialstruktur ist zum Standortfaktor
geworden und wird durch die
Flüchtlingskrise weiter verstärkt

Ziel 3: Folgen sozialer Segregation
mildern

- Quartiersmanagement

- beste Schulen für die „ärmsten“
Schüler

- Handlungsspielraum der Kommune
begrenzt – Land gefordert

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit